

Hexen im allgemeinen und von einer Frau, die man als Hexe verschrie, im besonderen die Rede ist. Allerdings hätte man die 30 Seiten Einleitung, die das Hexenproblem ansprechen, viel knapper fassen können, denn sie setzen beim Leser zuviel voraus und sind in ihrer gedanklichen Auffächerung nicht leicht nachzuvollziehen. Aber gehen wir weiter zum Weg einer Mutter, die vom Ehemann verlassen, von den Kindern mit Ausnahme des Johannes links liegengelassen wurde, einer Frau, die man *zänkisch und streitsüchtig* nannte – kurz: *doch nicht gering als Mensch*. Wir werden in einen Dschungel geführt, in dem schließlich unzählige Personen des Landes schemenhaft auftauchen und verschwinden – ein Reigen des Schauers, der Qual und des menschlichen Abgrunds. Viel böses Tun wird hier aufgeblättert, menschlicher Schmutz in Kübeln ausgeleert, vor all dem steht jedoch die Treue des Sohnes. Wie Kepler um seine Mutter ringt, ist in dieser Art beispiellos, obwohl er *nicht mütterliche Liebe, sondern die herbe Zucht der württembergischen Klosterschulen* erfahren hat. Vielleicht gerade deswegen?! Man sieht: dieses Buch zwingt zum Nachdenken, weil so viele Nachtseiten aufscheinen – es ist, wie gesagt, eine aufreibende Lektüre. Wolfgang Irtenkauf

**Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg**, 133. Jahrgang. Stuttgart 1978. 238 Seiten, Abbildungen. Broschiert

Aus dem vielfältigen Inhalt dieses Heftes sei ein Aufsatz besonders hervorgehoben, weil er über den Kreis der naturwissenschaftlich Interessierten hinaus Beachtung verdient. In ihm beschäftigt sich Walter Carlé mit der «Rolle des Königlichen Bergrates Dr. h. c. Friedrich August von Alberti in der Entwicklung von Geologie, Salinen- und Bergbaukunst». Damit werden wichtige Kapitel der württembergischen Wirtschaftsgeschichte aufgeschlagen, die vor allem von den Salinen in Schwenningen und Rottweil handeln (dort hat von Alberti 30 Jahre gewirkt) und vom Salzbergbau in Friedrichshall-Jagstfeld. In der Geologie ist nicht nur seine Formulierung «Trias» allgemein gebräuchlich, auch die Alberti-Bank im Lettenkeuper und sieben Fossilien wurden mit seinem Namen belegt. An der Berufung Quenstedts nach Tübingen war er ebenfalls beteiligt und damit an der Begründung der geologischen Wissenschaft in Württemberg.

Hans L. Voss

ROLF ITALIAANDER: **Hugo Eckener – ein moderner Columbus**. Die Weltgeltung der Zeppelin-Luftfahrt in Bildern und Dokumenten. Verlag Friedr. Stadler Konstanz 1979. 191 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Leinen  
Zunächst ein Buch für Freunde der Luftfahrt – und der «leichter als Luft» besonders! Aber auch: ein Stück Technik-Geschichte. Und Zeitgeschichte ganz allgemein. Dies nicht nur, weil Eckener mit vielen Personen der Zeitgeschichte zusammengekommen ist (und hier nun mit ihnen zusammen abgebildet wird auf vielen dokumentarischen Fotos): Viele Äußerungen von Zeitgenossen (von Hermann Hesse bis Helmut Schmidt) lassen erkennen, welche öffentliche Aufmerksamkeit die Luftschiffe des

«verrückten Grafen» und ihre Fahrten gefunden haben. Rolf Italiaander, der den Fluggpionier bereits als 12jähriger Jungflieger kennenlernte und später mit ihm befreundet war, zeichnet mit sparsamem, aber kundigem Text ein Lebens- und Persönlichkeitsbild Eckeners. Vor allem baut er dieses Bild aus Äußerungen von Zeitgenossen und aus Bilddokumenten, die in dieser Vielfalt und Authentizität noch kaum sonst ein Kapitel Technik-, Verkehrs- oder Luftfahrtgeschichte haben anschaulich werden lassen. Für manchen Leser mag dabei überraschend sein, daß Eckener durchaus nicht nur ein qualifizierter Fluggpionier war: promoviert hatte er an der philosophischen Fakultät in Leipzig über *Die Schwankungen der Auffassung minimaler Sinnesreize*, 1908 schrieb er über *Arbeitermangel oder Geldknappheit*, in der Weimarer Zeit war er als Reichspräsidentenkandidat gegen Hitler im Gespräch – und 1945 war er Mitbegründer des Konstanzer «Südkurier» und zählte dann mehrfach auch zu dessen Autoren. Johannes Wallstein

## Natur und Landschaft

**Der Buchswald bei Grenzach** (Grenzacher Horn). – (Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs, Band 9). Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg – Institut für Ökologie und Naturschutz Karlsruhe 1979. 462 Seiten, 172 z. T. farbige Abbildungen, 3 Kartenbeilagen, 109 Tabellen. Gebunden DM 48.–

Im äußersten Südwesten Baden-Württembergs liegt ein Naturschutzgebiet von besonderem Reiz, der Buchswald bei Grenzach, so genannt wegen der hier vorkommenden ausgedehnten Bestände des immergrünen Buchs. Beim ersten Blick in die Monografie, die sich mit diesem Naturschutzgebiet beschäftigt, möchte man meinen, nun sei die Welle der Mundartmode bis in den Naturschutz hinübergeschwappt, weil man hier nämlich zunächst alemannischen Gedichten begegnet, die zudem noch von einigen recht romantischen Zeichnungen begleitet werden. Aber dann findet man doch bald zum sachlichen Kern, den man von der Reihe dieser Monografien gewöhnt ist. Dem Historischen folgt sehr bald der Abschnitt über *Geologie und Klima*; und die weiteren sind überschrieben: *Weinbau und Vegetation, Aus der Tierwelt, Naturschutz*. Eine von Günter Schmid – dem Schriftleiter dieses Bandes – beigesteuerte Folge von Bildern aus dem Buchswald beschließt die vielseitige Darstellung.

Vielseitigkeit bedeutet jedoch nicht unbedingt Vollständigkeit: So ist im Vergleich zur Flora die Fauna weit weniger umfassend dargestellt (aus organisatorischen und technischen Gründen, wie der Schriftleiter in einer vorausgestellten Bemerkung schreibt). Trotz dieser Lücken kann der Band vermutlich die Hauptaufgaben erfüllen, die man an ihn stellt: Er inventarisiert zumindest einen Teil der im Gebiet vorkommenden Organismen, und – was wahrscheinlich wichtiger ist – er schafft es, den Wert des Gebietes und die Notwendigkeit seines Schutzes klar darzustellen. Nicht zuletzt ist das den vielen, zum Teil hervorragenden Photos zu verdanken.

Dennoch ist zu wünschen, daß man die Anregungen G. Schmidts aufnimmt, die eine oder andere Tiergruppe – z. B. die Schmetterlinge, Vögel, Wanzen u. ä. – genauer zu untersuchen. Nach den Besonderheiten der Vegetation – wie dem üppigen Vorkommen von Buchs, dem für die Bundesrepublik einzigen Vorkommen des Frühlingsahorns, den Linden- und Flaumeichenwäldern – zu urteilen, dürfen auch bei weiteren faunistischen Untersuchungen interessante Ergebnisse erwartet werden.  
Werner Bills

**Der Rußheimer Altrhein.** Eine nordbadische Landschaft. (Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs, Band 10). Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg – Institut für Ökologie und Naturschutz Karlsruhe 1978. 622 Seiten, 276 schwarzweiße, 38 farbige Abbildungen, 102 Tabellen. Gebunden DM 48,- *Gewiß hat ja die Kultur, welche die ursprüngliche Natur vernichtet, uns so vieles gebracht, auf das wir heute nicht mehr verzichten könnten oder wollten. Aber den Naturforscher und Naturfreund beschleicht doch manchmal ein eigenes Gefühl, wenn er sich ausmalt, wohin diese immer weiter um sich greifende Naturzerstörung einmal führen muß.* Diese aktuell erscheinenden Sätze stammen zwar aus einem 1978 erschienenen Buch, genauer aus dem Vorwort (von H. Schönamsgruber) zu: «Der Rußheimer Altrhein», geschrieben wurden sie jedoch schon 1903 und zwar von dem Rheinforscher R. Lauterborn. Ihm ist dieser 10. Band der Reihe: «Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs» gewidmet.

Im ersten der insgesamt 17 Einzelbeiträge dieser Monographie stellt H. Mussall die Geschichte des Rheins im Gebiet der südlichen Speyerer Rheinniederung dar, die Abtrennung von Mäandern durch die Tullasche Rheinkorrektur in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, die frühere Nutzung der Silberweiden in den Auwäldern als Korbweiden usw.; illustriert ist die Darstellung durch Photos und Ausschnitte aus alten Karten.

Die weiteren Beiträge betrachten den Rußheimer Altrhein von unterschiedlichen wissenschaftlichen Sachgebieten aus. Besonders hervorzuheben ist die Arbeit G. Philippis über die Vegetation des Gebietes. Man findet dort neben Artenlisten auch quantitative Angaben. Die Verbreitung von Wasserpflanzen ist in sehr übersichtlichen Skizzen dargestellt. Zahlreiche Photos, darunter auch Luftaufnahmen, informieren zusätzlich. Der Autor versteht es, auch Nichtfachleuten die Bedeutung des Gebietes vor Augen zu führen. Besonderheiten – wie das Vorkommen des Schwimmfarns, der Wassernuß und der Wilden Weinrebe – gehen in der Fülle nicht unter.

Die Arbeiten über die Fauna des Gebietes stehen der G. Philippis an Sorgfalt und Klarheit der Darstellung nicht nach. In größerem Umfang werden beschrieben: Schnecken und Muscheln, Spinnen, Wanzen, Käfer, Schmetterlinge und Vögel.

Daß der Rußheimer Altrhein erhalten bleiben muß, wird schon bei der Betrachtung der zahlreichen Photos von einzelnen Biotopen – ausgedehnten Röhrichten, Silberweiden-Urwäldern und stillen Wasserflächen – äußerst an-

schaulich; wie man sich diese schöne Landschaft erwandern kann, ist am Schluß des Buches in vier Exkursionsvorschlägen beschrieben.

Werner Bills

**Naturschutzgebiet Limberg am Kaiserstuhl.** Begleiter zum Wissenschaftlichen Lehrpfad bei Sasbach a. Rh. (Führer durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs, Band 2). Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg – Institut für Ökologie und Naturschutz. Karlsruhe 1978. 236 Seiten und 153 Abbildungen, davon 19 farbig; Beilage 79 Seiten und 45 Abbildungen, farbige Wanderkarte. Broschiert DM 15,- Das Naturschutzgebiet Limberg liegt im äußersten Nordwesten des Kaiserstuhles. Zum 1977 hier eingerichteten wissenschaftlichen Lehrpfad ist nun in der Reihe: «Führer durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs» dieser Begleiter erschienen. Es handelt sich um eine Sammlung von Arbeiten namhafter Wissenschaftler zu sehr unterschiedlichen Themen, wie z. B. Geologie und Mineralogie, Landeskunde, Geschichte, Ausbau des Rheins, Wasser-, Land- und Forstwirtschaft, Weinbau, Pflanzenleben und Naturschutz.

Mit viel Einfühlungsvermögen verstehen es die Autoren, auf das Interesse besonders auch des Nichtfachmannes einzugehen. So findet man mehrere gezeichnete oder photographierte Panoramen z. B. des Breisgaus, des Schwarzwaldes, der Vogesen, die bis in die Einzelheiten erklärt sind; sogar die Meßstelle der Bürgerinitiative – Wyhl liegt nur 2 km entfernt – ist eingetragen. Geologische Profile und Kartenskizzen sind vereinfacht dargestellt; Landschaftsphotos sind unter entsprechender Bezeichnung in die Kartenskizzen eingetragen, und in der kulturgeschichtlichen Zeittafel sind wichtige Stichworte fett gedruckt. Viele häufige Pflanzen (nicht Raritäten, die den Laien weniger interessieren) wie z. B. Wolliger Schneeball, Bärlauch, Stinkende Nieswurz u. ä. sind abgebildet; eine allgemeinverständliche Einführung in den Weinbau findet sich ebenso wie eine ausführliche, mit Photos, Skizzen und Ausschnitten aus alten Karten illustrierte Darstellung der Tullaschen Rheinkorrektur.

Eine genaue Beschreibung des wissenschaftlichen Lehrpfades mit dem Text aller Tafeln und zusätzlichen Photos findet man in der handlichen Beilage; auch ein Ausschnitt aus der Wanderkarte 1:50000 des Schwarzwaldvereins ist beigelegt. Wer den Kaiserstuhl – und vor allem das Naturschutzgebiet Limberg – kennenlernen möchte: mit diesem Buch in der Tasche ist er sehr gut ausgerüstet.

Werner Bills

ECKHARD und BARBARA WILLING: **Optima-Projekt Kartierung der mediterranen Orchideen.** 1. Index der Verbreitungskarten für die Orchideen Europas und der Mittelmeerländer. (Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg, Band 14). Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg – Institut für Ökologie und Naturschutz Karlsruhe 1979. 163 Seiten. Broschiert DM 24,- Orchideenliebhabern gibt diese Veröffentlichung eine